



„Nowy Mir“-Chef, Twardowski
In der Neuen Welt...

SOWJET-UNION

NOWY MIR

Lachen im Jenseits

Der Autor des Artikels, empörte sich ein Pensionär in einem Leserbrief an die Moskauer Armeezeitung „Roter Stern“, „scheint nicht zu merken, daß er das Heiligste und Teuerste im Herzen jedes Sowjet-Patrioten beleidigt.“

Der beleidigte Pensionär und Patriot war prominent: Konstantin Konstantinowitsch Rokossowski, 69, als Sowjetkommandierender der Roten Armee in Mittel- und Osteuropa, als geborener Pole von 1949 bis 1956 in der Funktion eines Verteidigungsministers Moskaus Statthalter in Warschau.

Nicht sein Leibblatt — der „Rote Stern“ — hatte den pensionierten Offizier vergrämt, es war die Literaturzeitschrift „Nowy Mir“ (Neue Welt). Rokossowski beschwerte sich aber bei den Militärschreibern, weil er von den Literaten die Ehre der Armee beschmutzt sah.

Im Februarheft — das allerdings erst Ende März, genau zum Beginn des XXIII. Parteitages der KPdSU erschien — hatte „Nowy Mir“ an geheiligten roten Legenden gerüttelt: Der alljährlich am 23. Februar mit viel Pomp gefeierte Tag der Roten Armee sei, so die „Nowy Mir“-Schreiber, historisch falsch datiert. Und das an-

gebliche Bombardement des Petrograder Winterpalastes durch den Panzerkreuzer „Aurora“ — laut amtlicher sowjetischer Geschichts- und Schulbuchweisheit Startschuß zur roten Oktoberrevolution — wurde von „Nowy Mir“ als Böller entlarvt.

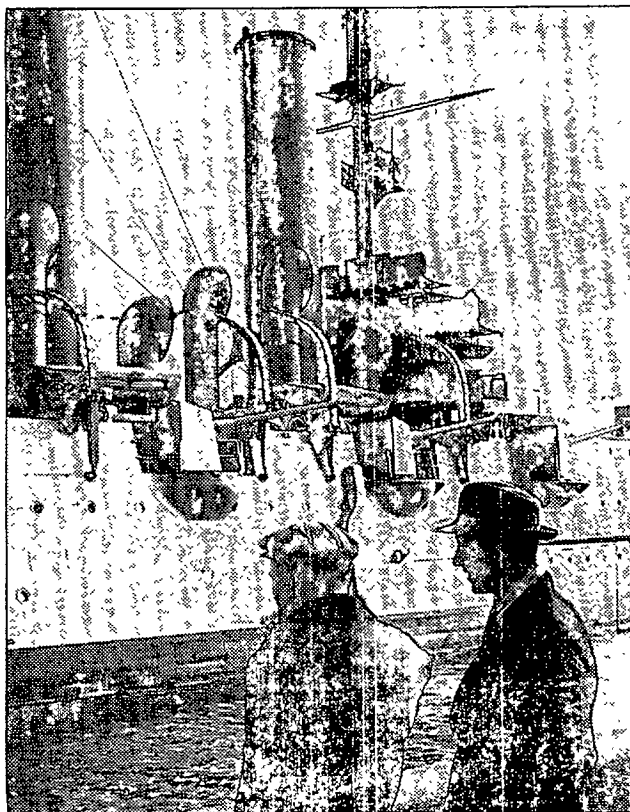
Nach amtlicher Lesart haben die Salven der „Aurora“, die heute noch als schwimmendes Heldendenkmal der Revolution am Leningrader Kai verortet ist, am 25. Oktober 1917 die Fassade des Winterpalastes demoliert. Die „Nowy Mir“-Rechercheure aber lasen in der „Prawda“ vom 27. Oktober 1917 nach, daß die Heldentat des Panzerkreuzers bestenfalls in einem einzigen „Signalschuß“ bestand.

Die Zerstörung der „Aurora“-Legende veranlaßte Rokossowski zum Leserbrief an den „Roten Stern“ — der tags zuvor schon selbst mit der Literaten-Gazette handgemein geworden war. Denn „Nowy Mir“ hatte in Fortsetzungen einen Dokumentar-Roman publiziert, in dem eine sowjetische Abart des Schleifers Platzek den Helden spielt.

In seinem Buch „Tote fühlen keinen Schmerz“ läßt der weißrussische Autor Wassil Bykow seinen Hauptmann Sachno brutal den Stalin-Befehl durchführen, wonach kein Sowjet-Offizier lebend in deutsche Hände geraten dürfe: Einen Verwundeten erschießt Sachno, eine Krankenschwester jagt er in ein Minenfeld. Er selbst aber geht zuletzt in deutsche Gefangenschaft und kollaboriert mit den Nazis.

„Die Einstellung des Verfassers ist durch und durch tendenziös und verfärbt“, ärgerte sich der „Rote Stern“ über den Anti-Helden Sachno.

Doch „Nowy Mir“ (Auflage: 150 000) ließ sich von der Breite des „Roten Stern“ (Auflage: etwa 1,5 Millionen) nicht beeindrucken.



Panzerkreuzer „Aurora“: Böller statt Breitseiten



„Nowy Mir“-Gegner Rokossowski
... das Heiligste und Teuerste beleidigt

„Nowy Mir“ ist an Attacken von Armee und Partei gewöhnt, seit die Zeitschrift zur Heimstatt der antistalinistischen Tauwetter-Literatur in der Sowjet-Union wurde.

In „Nowy Mir“ erschienen Anti-Stalin-Poeme und Lager-Romane („Ein Tag im Leben des Iwan Denissowitsch von Solschenizyn). In „Nowy Mir“ schrieben die — jüngst abgeurteilten — sowjetkritischen Autoren Daniel und Sinjowski, unter anderem positiv über Pasternak. In „Nowy Mir“ veröffentlichte Ilja Ehrenburg seine antistalinistische Lebensbeichte.

Daß die Zeitschrift zu einem Bollwerk der liberalen Sowjet-Schriftsteller gegen den Sozialistischen Realismus und parteiamtliche Ahnenverehrung wurde, verdankte sie ihrem Chefredakteur, dem Schriftsteller Alexander Twardowski, 55.

Als Jüngling hatte sich Twardowski noch für die Partei von seinem Vater distanziert, der als Kulak nach Sibirien verbannt worden war. Das Kolchos-Epos „Das Land Murawia“ des 26jährigen Studenten Twardowski wurde in den Lehrplan der Moskauer Philologischen Fakultät aufgenommen, während der Autor dort noch selbst studierte.

1941 erhielt er den ersten von insgesamt drei Stalin-Preisen. Er wurde Kriegsberichterstatteur und schrieb dabei das Heldenlied des einfachen Muschiks „Wassili Tjorkin“, das höchstes Lob von der parteiamtlichen „Prawda“ einheimste.

1950 wurde Twardowski mit dem Sessel des Chefredakteurs von „Nowy Mir“ belohnt, die sich in der Unterzeile selbst als „Literarisch-künstlerisches und gesellschaftspolitisches Journal“ bezeichnet, in Schulheft-Format, knapp 200 Seiten stark, ohne Anzeigen und Illustrationen erscheint.

Sofort nach Stalins Tod wurde Stalinist Twardowski zum ersten Entstalinisierer. Als aber innerredaktionelle Tauwetter-Diskussionen in Form von liberalen Leitartikeln in „Nowy Mir“ an die Öffentlichkeit drangen, wurde der „Nowy Mir“-Chef im August 1954 wegen „schwerer politischer Irrtümer“ gefeuert.

Zwei Jahre nach dem Entstalinisierungs-Parteitag von 1956 kehrte er wie-



Wir sind zwar keine Politiker, aber Fachleute haben uns gesagt, jede Entscheidung sei so gut, wie das vorangegangene Dementi. Also - können wir auch nicht darauf verzichten.

Wie wir durch wohlmeinende Freunde erfahren, halten sich in der Büromöbelbranche hartnäckige Gerüchte, wir wollten unser, im Design ausgefeiltes und voll kombinierbares Büromöbelprogramm und auch unser bekanntes Pira-Regal-System der breiten Öffentlichkeit vorstellen. Alles Unsinn: Jeder weiß doch, daß Werbung viel Geld kostet. Und außerdem meinen wir, daß unsere Programme etwas Besonderes darstellen und somit nur einem kleinen Kreis von Privilegierten vorbehalten sein sollten. Das klingt doch einleuchtend. Oder?

Sie nehmen wir selbstverständlich gern in diesen Kreis auf. Schreiben Sie uns kurz, wir senden Ihnen gern ausführliches Informationsmaterial.

PLANMÖBEL
H. BUSCH + CO.
4992 ESPELKAMP
MITTWAHD

Hersteller der Programme:

C-Form 800. Das Chefbüro aus Palisander, Aluminium und Leder für allerhöchste Ansprüche.

studio 60. Die Form A ist ein modernes Ganzholzprogramm mit wandelbaren Schreibtischunterschrank für alle Organisationseinrichtungen. Sie ist voll kombinierbar mit der

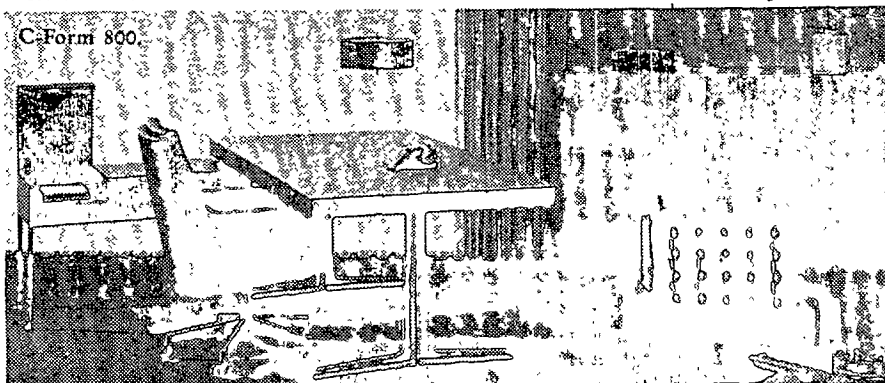
Form B, einem Stahl-Holz-Programm mit allen Vorteilen eines modernen Büromöbelprogramms. Kombiniert mit der Form A ergibt sich die

Form BA, ein äußerst preisgünstiges Stahl-Holz-Programm für Großobjekte.

Pira-Regal-System für individuelle Wohnraumlösungen. Sehr vielseitig, wegen der drei Aufbauarten und vielen Einzelelementen.

Pira-Spezial-System für Bibliotheken und Büchereien jeder Art. Wir können Ihnen schon viele Referenzen dafür angeben.

Tel. 05772-373 - Fernschr. 097415



C-Form 800

* Nach diesem formellen Dementi werden Sie sicher öfter von uns hören!

planmöbel

der zur „Neuen Welt“ zurück. 1961 erhielt er den Lenin-Preis — für das Anti-Stalin-Buch „In weiter Ferne“. Auf dem XXII. Parteitag der KPdSU, der die Entfernung des Stalin-Leichnams aus dem Mausoleum am Roten Platz beschloß, wurde der Delegierte Twardowski zum Kandidaten des Zentralkomitees erkoren.

Wenig später veröffentlichte der „Nowy Mir“-Chef mit persönlicher Genehmigung seines damaligen Gönners Chruschtschow eine Fortsetzung seiner Geschichte vom braven Soldaten Tjorkin.

In „Tjorkin im Jenseits“ wird der verwiegte Landsr in einer Bürokraten-Hölle von vier Geheimpolizisten gepöbelt, die ihm sogar das Lachen nur in Raten gestatten.

Die Regierungszeitung „Iswestija“ veröffentlichte 1963 noch einen Vorabdruck der Tjorkin-Persiflage, dann aber kehrte sich ein kalter Wind gegen die Tauwetter-Literaten.

Der Moskauer KP-Sekretär Jegoritschew zieht Twardowski der Jugendgefährdung. Als dessen unmittelbarer Parteivorgesetzter verhinderte er, daß der „Nowy Mir“-Chef zum nächsten Parteitag erneut delegiert wurde. Auf diesem — dem XXIII. — griff er ihn wieder scharf an. „Ideologische Diversanten“, so Jegoritschew, „die gegen das Volk, gegen unseren Staat auftreten, sind in die Mitte unserer Kunstschaffenden eingedrungen.“

Auch der derzeitige Parteioberte Breschnew wandte sich gegen die vorwitzigen Literaten: „Leider begegnet man in der Kunst Banausen, die sich darauf spezialisieren, unseren Aufbau anzuschwächen, unser heroisches Volk zu verleumden.“

Solche Salven gegen die Schreiber-Burg, deren Auflage durch parteirationierte Papier-Zuteilungen künstlich niedrig gehalten wird, gaben dem Marschall Rokossowski Mut zur Attacke. Er unterschrieb allerdings seinen Brief gegen die „Zersetzer-Helfer“ bei „Nowy Mir“ nicht allein: Mit ihm unterzeichneten der pensionierte Artillerie-Generaloberst Chlebnikow, der Kommandant der Flottenbasis Leningrad, Admiral Baikow, und der Parteiveteran Petrow, der sich rühmt, Parteibuch-Bolschewik seit 1896 zu sein.

Twardowski läßt der massierte Angriff bisher anscheinend kalt. Im Leitartikel der letzten Nummer beruft er sich auf ein von der KP schwer zu dementierendes Einverständnis mit der Partei: „Die Sprache der Wahrheit, die der Literatur das Vertrauen und die Achtung ihrer Leser sichert, ist auch die Sprache der Partei.“

INDONESIEN

DEWI SUKARNO

Macht der Geisha

Indonesiens Sukarno, 64, Vater der Revolution, Präsident auf Lebenszeit, Großer Bruder des Volkes — so ein Teil seiner Titel — hat nach zwei Jahrzehnten unumschränkter Herrschaft über mehr als hundert Millionen Insulaner nicht nur die Macht verloren.

Seine Generäle nahmen dem zur Galionsfigur im goldenen Käfig des „Freiheitspalastes“ von Djakarta degradierten Führer auch seine Rotmützen-Leibgarde. Sie beschlagnahmten seinen sowjetischen Hubschrauber, mit dem er